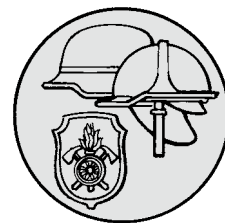


Wissenstest 2012



Für den Jugendwart

Für die Ausbildung in den Feuerwehr-Jugendgruppen

Fahrzeugkunde

Vorbemerkungen

Die Wissenstest-Aktion hat ihre Ursprünge Anfang der 70er Jahre und hat bis heute nicht an Bedeutung verloren.

Zunächst war diese Aktion als Werbemaßnahme während der Brandschutzwoche (heute Feuerwehr-Aktionswoche) unter dem Motto „Jugend in der Feuerwehr“ konzipiert. Ziel dieser Aktion war und ist es, das Interesse und die Freude der Jugendlichen am Dienst in der Feuerwehr zu wecken und zu fördern, um dadurch eine dauerhafte Bindung zur Feuerwehr zu erreichen.

Heute ist die Wissenstest-Aktion in sehr vielen Feuerwehren ein fester Bestandteil zur Vermittlung von feuerwehrtechnischem Wissen in der Jugendfeuerwehr.

Hierbei sollten sich alle Verantwortlichen vor Augen halten, dass die Vorbereitung auf den Wissenstest, die sich über das ganze Jahr verteilen soll, der eigentliche Sinn der Aktion ist.

Die Abnahme des Wissenstests selbst ist nur die Krönung für den gesamten Aufwand und für die Jugendlichen ein äußeres Zeichen für geleistete Arbeit. Gleichzeitig bietet die Abnahme des Wissenstestes dem Jugendwart die Möglichkeit ein positives Bild der Feuerwehr in der Öffentlichkeit (Presse, Lokalradio, Internet, usw.) darzustellen.

Alljährlich befasst sich im Rahmen des Aufbaulehrgangs der Stadt- und Kreisjugendwarte an der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg eine Arbeitsgruppe mit der Durchführung des Wissenstests für die Jugendfeuerwehren in Bayern.

Es werden vor allem die inhaltlichen und organisatorischen Erfahrungen der Stadt- und Kreisjugendwarte aus dem Wissenstest des letzten Jahres erörtert und die Lerninhalte für den aktuellen Wissenstest festgelegt.

Die Vorschläge der Arbeitsgruppe werden anschließend den beim Aufbaulehrgang anwesenden Stadt- und Kreisjugendwarten zur Diskussion und Zustimmung vorgelegt.

Im Jahre 2007 wurden sechs Themen für die Wissenstest-Aktion festgelegt, die regelmäßig aktualisiert und wiederholt werden.

Hier nochmals die sechs festgelegten Themen:

Thema	Jahr
Fahrzeugkunde.....	2012
Verhalten bei Notfällen	zuletzt 2007
Schläuche und Armaturen.....	zuletzt 2008
Organisation der Feuerwehr, Jugendschutz.....	zuletzt 2009
Brennen und Löschen.....	zuletzt 2010
Persönliche Schutzausrüstung, Dienstkleidung, UVV-Jugend.....	zuletzt 2011

Hintergrundinformationen zum Wissenstest, insbesondere für Jugendwarte, die zum ersten Mal Feuerwehranwärter auf den Wissenstest vorbereiten, finden sich unter folgender Internet-Adresse:

www.sfs-w.de/lehrmittel/_pdf/wissenstest/wissenstest_hintergrundwissen.pdf

Das Thema Fahrzeugkunde für den diesjährigen Wissenstest wurde entsprechend aktualisiert. Bei der Ausarbeitung des Themas wurde absichtlich auf die Nennung von Normen und dergleichen verzichtet. In dieser Ausbildungstufe soll der Schwerpunkt auf das Kennenlernen der Feuerwehrfahrzeuge des eigenen Standortes gelegt werden.

Vor allem bei der praktischen Ausbildung ist auf die Leistungsfähigkeit und die persönliche Schutzausrüstung der Jugendlichen (Altersspanne zwischen 12 und 16 Jahre) zu achten.

Die Abnahme des Wissenstests selbst ist wie in den letzten Jahren in seinem Schwierigkeitsgrad nach den zu erreichenden Wissensteststufen gestaffelt.

Je nach zu erreichender Stufe sind die Mindestanforderungen festgelegt.

Die Abnahme des diesjährigen Wissenstests beinhaltet auch einen praktischen Teil.

Zur Vorbereitung auf den Wissenstest steht den Jugendwarten auf der Internetseite der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg

<http://www.sfs-w.de/lehrmittel/wissenstest/index.htm>
eine Folienpräsentation zur Verfügung.

Lernziele

Die Jugendlichen sollen im Rahmen der Vorbereitung auf den Wissenstest folgende Lernziele erreichen:

- Wissen, welche Merkmale Feuerwehrfahrzeuge haben
- Die wichtigsten Feuerwehrfahrzeuge und ihre Verwendungsmöglichkeiten kennen
- Die Besonderheiten der Löschfahrzeuge bzw. der Tragkraftspritzenfahrzeuge der eigenen Feuerwehr kennen
- Feuerwehrtechnische Beladung unfallsicher entnehmen und verladen können

Lerninhalte

- Definition des Begriffes „Feuerwehrfahrzeug“ und besondere Merkmale von Feuerwehrfahrzeugen
- Einteilung der Feuerwehrfahrzeuge in Hauptgruppen
- Einteilung der Löschfahrzeuge
- Hauptgruppen der Beladung von Feuerwehrfahrzeugen
- Beladung und Einsatzzweck eines Tragkraftspritzenanhängers, -fahrzeuges und Löschgruppenfahrzeuges

Gliederung

1. Einleitung
2. Merkmale der Feuerwehrfahrzeuge
3. Einteilung der Feuerwehrfahrzeuge
4. Tragkraftspritzenanhänger und Löschfahrzeuge
5. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle
6. Fahrzeugkunde - Praktische Ausbildung
7. Übungen

Fahrzeugkunde

1. Einleitung

Folie auflegen und erläutern

Damit die Feuerwehren bei Einsätzen schnelle und wirksame Hilfe leisten können, stehen ihnen als unentbehrliches Hilfsmittel Feuerwehrfahrzeuge zur Verfügung, mit denen sie zu den jeweiligen Einsatzorten ausrücken können.

Die Einsätze der Feuerwehren sind sehr vielfältig. Es gibt kein Feuerwehrfahrzeug mit dem alle möglichen Einsätze bewältigt werden können.

Es gibt aber Feuerwehrfahrzeuge, die für die meisten „normalen“ Einsätze im Bereich Brandbekämpfung und Hilfeleistung ausreichend ausgerüstet sind.

Zusätzlich erfordern besondere Einsatzlagen Fahrzeuge, die für spezielle Aufgaben ausgerüstet sind und zur Verstärkung gerufen werden.

Feuerwehrfahrzeuge müssen, ihrem Verwendungszweck entsprechend, einen Mindeststandard erfüllen.

Ausbilderunterlagen

Ergänzend und als Hintergrundwissen für den Jugendwart können Ausbilderunterlagen verwendet werden:

- Merkblatt „Feuerwehrfahrzeuge“, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 (FwDV 3) „Einheiten im Löscheinsatz“, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- Ausbilderleitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns, Truppmann Teil 1: Feuerwehr-Grundausbildung, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- Rote Hefte 8a und 8b „Feuerwehrfahrzeuge Teil I und II“ Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart
- Beladelisten der Fahrzeuge am Standort

Vorbereitungen

- Folien aus dem Internet (www.sfs-w.de) ausdrucken bzw. zur direkten Präsentation vorbereiten, ggf. eigene Folien anfertigen
- Fahrzeuge für die praktische Ausbildung bereitstellen und Beladung kontrollieren
- Teilnehmer für die praktische Ausbildung in Gruppen einteilen, je Gruppe möglichst nicht mehr als 6 Feuerwehranwärter

Sicherheitsmaßnahmen

- Bei der praktischen Ausbildung sind Übungsanzüge für Feuerwehranwärter entsprechend den Altersstufen zu tragen
- Bei der Entnahme und Handhabung der Geräte auf die körperliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer achten

zweck entsprechend, einen Mindeststandard erfüllen. Dies ist in entsprechenden Normen festgelegt und gewährleistet, dass Fahrzeuge landesweit, teilweise europaweit vergleichbar sind.

Die am meisten bei der Feuerwehr eingesetzten Fahrzeuge sind die Löschfahrzeuge.



2. Merkmale der Feuerwehrfahrzeuge

Folie auflegen und erläutern

Unter dem Begriff „Feuerwehrfahrzeuge“ versteht man alle Fahrzeuge, die für die Anforderungen der Feuerwehr besonders gestaltet und ausgerüstet sind.

Feuerwehrfahrzeuge können sein:

- Kraftfahrzeuge, z. B. Löschfahrzeuge, Hubrettungsfahrzeuge, Rüst- und Gerätefahrzeuge...
- Anhänger, z. B. Tragkraftspritzenanhänger, Verkehrssicherungsanhänger...
- Wechsellaufbauten, z. B. Abrollbehälter Gefahrgut...
- Wasserfahrzeuge, z. B. Mehrzweckboot, Rettungsboot, Feuerlöschboot...

Je nach Einsatzzweck haben Feuerwehrfahrzeuge folgende Aufgaben und Merkmale:

- Transport der Mannschaft
- Transport der feuerwehrtechnischen Beladung
- Verfügen über festeingebaute technische Einrichtungen, z. B. Feuerlöschkreiselpumpe, maschinelle Zugeinrichtung, Stromerzeuger usw.

2.1 Fahrzeugbesatzung

Die Teilnehmer sollen die unterschiedlichen Besatzungsstärken kennen, damit sie später die einzelnen Fahrzeugtypen besser unterscheiden können.

Folie auflegen und erläutern

Die Feuerwehrfahrzeuge werden mit einer unterschiedlichen Anzahl an Einsatzkräften besetzt.

Je nach Anzahl werden sie in taktische Einheiten eingeteilt:

- **Selbstständiger Trupp**
 - ◆ Kleinste taktische Einheit bestehend aus 2-3 Einsatzkräften
 - ◆ Sie wird von einem Truppführer geleitet
- **Staffel**
 - ◆ Besteht aus 6 Einsatzkräften
 - ◆ Sie wird von einem Staffelführer geleitet
- **Gruppe**
 - ◆ Besteht aus 9 Einsatzkräften
 - ◆ Sie wird von einem Gruppenführer geleitet
 - ◆ Innerhalb der Gruppe (und bei anderen taktischen Einheiten) werden die Funktionen fest zugeordnet
 - ◆ Die Gruppe ist die taktische Grundeinheit der Feuerwehr

Taktische Einheiten können unter Anwendung der Fahrzeugbeladung und/oder der fest eingebauten technischen Einrichtungen eigenständig eingesetzt werden.

2.2 Feuerwehrtechnische Beladung

In diesem Abschnitt sollen nur Beispiele für mögliche Fahrzeugbeladung genannt werden, ohne Zuordnung zu den einzelnen Fahrzeugtypen.

Folie auflegen und erläutern

Die Einsatzkräfte benötigen zur Erfüllung ihrer Aufgaben verschiedene Einsatzmittel. Diese werden in den Feuerwehrfahrzeugen mitgeführt.

Je nachdem für welchen Einsatzzweck die Einsatzmittel benötigt werden, unterscheidet man

- Geräte zur Brandbekämpfung
- Geräte zur technischen Hilfeleistung und Rettung

Frage an die Teilnehmer:

Welche Geräte können zur Brandbekämpfung verwendet werden?

Antworten sammeln, ggf. ergänzen.

Beispiele:

- Schläuche
- Armaturen
- Strahlrohre
- Tragkraftspritze usw.
- tragbare Leitern



Frage an die Teilnehmer:

Welche Geräte können zur technischen Hilfeleistung und Rettung verwendet werden?

Antworten sammeln, ggf. ergänzen.

Beispiele:

- Spreizer
- Schneidgerät
- Motorsäge usw.

2.3 Fest eingebaute technische Einrichtungen

Auch in diesem Abschnitt sollen nur Beispiele für mögliche fest eingebaute technische Einrichtungen ohne Zuordnung zu den einzelnen Fahrzeugtypen genannt werden.

Folie auflegen und erläutern

Über die vorher genannte Fahrzeugausstattung hinaus führen manche Feuerwehrfahrzeuge fest eingebaute technische Einrichtungen zusätzlich mit.

Frage an die Teilnehmer:

Was gehört zu den fest eingebauten technischen Einrichtungen?

Antworten sammeln, ggf. ergänzen.

Beispiele:

- Feuerlöschkreiselpumpe (als Heck- oder Vorbaupumpe)
- Schnellangriffseinrichtung
- Lichtmast
- Maschinelle Zugeinrichtung (Seilwinde)

3. Einteilung der Feuerwehrfahrzeuge

Feuerwehrfahrzeuge unterliegen einer Normung. Dies ist erforderlich, damit Feuerwehrfahrzeuge landesweit, teilweise europaweit eine vergleichbare Mindestausstattung (Normbelastung) und damit auch einen vergleichbaren Mindesteinsatzwert haben.

In dieser Normung werden die Feuerwehrfahrzeuge nach ihrer Hauptverwendung (Haupteinsatzzweck) in folgende Hauptgruppen eingeteilt:

Folie auflegen und erläutern

- **Einsatzleitfahrzeuge**
- **Feuerlöschfahrzeuge**
 - ◆ Löschfahrzeuge
 - ◆ Sonderlöschfahrzeuge
- **Hubrettungsfahrzeuge**
 - ◆ Drehleitern
 - ◆ Hubarbeitsbühnen
- **Rüst- und Gerätefahrzeuge**
- **Krankenkraftwagen der Feuerwehr**
- **Gerätefahrzeug Gefahrgut**
- **Mannschaftstransportfahrzeuge**
- **Nachschubfahrzeuge**
- **sonstige spezielle Kraftfahrzeuge**

Die nachfolgend aufgeführte Fahrzeugeinteilung orientiert sich nach DIN EN 1846-1:2011-07. Es soll jedoch nur eine Auswahl in einer Kurzbeschreibung dargestellt werden.

3.1 Einsatzleitfahrzeuge

Folie auflegen und erläutern

Hierbei handelt es sich um Fahrzeuge, die zur Einsatzführung eingesetzt werden.

Sie sind mit einer Vielzahl von Kommunikationsmitteln, z. B. Funk, Fax, Telefon, Notebook, Drucker ausgestattet und ermöglichen so das Führen der taktischen Einheiten im Feuerwehreinsatz.

Es gibt drei verschiedene Größen von Einsatzleitfahrzeugen:

- Kommandowagen KdoW
- Einsatzleitwagen ELW 1
- Einsatzleitwagen ELW 2



Das kleinste und am häufigsten an den Einsatzstellen anzutreffende Einsatzleitfahrzeug ist der Kommandowagen. Er dient vorwiegend der Einsatzleitung zur Anfahrt sowie zur Erkundung von Einsatzstellen.

Kurzbezeichnung:

- KdoW (Kommandowagen)

3.2 Feuerlöschfahrzeuge

Folie auflegen und erläutern

Die Hauptgruppe der Feuerlöschfahrzeuge beinhaltet

- Löschfahrzeuge
- Sonderlöschfahrzeuge

Im Rahmen des Wissenstestes sollen nur die Löschfahrzeuge behandelt werden!

Löschfahrzeuge sind mit einer Feuerlöschkreiselpumpe und im Regelfall mit einem Wasserbehälter und anderen zusätzlichen Geräten ausgerüstet und dienen vornehmlich zur Brandbekämpfung.

3.2.1 Löschfahrzeuge

Zu den Löschfahrzeugen gehören:

- Tragkraftspritzenfahrzeuge
- Staffellöschfahrzeug (Mittleres Löschfahrzeug)
- Löschgruppenfahrzeuge
- Tanklöschfahrzeuge

Auf Löschfahrzeuge wird in Kapitel 4 detailliert eingegangen.

3.3 Hubrettungsfahrzeuge

Folie auflegen und erläutern

Hubrettungsfahrzeuge sind erforderlich zur Rettung von Menschen aus größeren Höhen.

Hubrettungsfahrzeuge kommen auch als Angriffsweg für die Feuerwehr bei der Brandbekämpfung und bei technischen Hilfeleistungen zum Einsatz.

Bei den Hubrettungsgeräten unterscheidet man zwischen

- Drehleitern



Die Drehleiter besteht aus mehreren Leiterteilen, die teleskopartig ausgefahren werden. Je nach Typ sind Drehleitern mit einem Rettungskorb ausgerüstet sein.

Die Nennrettungshöhen der in den Feuerwehren üblichen Drehleitern reichen bis 23 Metern.

Kurzbezeichnung:

- ◆ DL oder DL(K) (K für Rettungskorb)

Besatzung:

- ◆ 3 Einsatzkräfte (selbstständiger Trupp)
- Hubarbeitsbühnen



Hubarbeitsbühnen erfüllen die gleichen Aufgaben wie Drehleitern.

Der Hubrettungsausleger (Teleskopgelenkmast) ist als mehrteiliger geschlossener Kastenträger ausgeführt.

Die Nennrettungshöhen der in den Feuerwehren üblichen Hubarbeitsbühnen reichen bis 23 Metern.

Kurzbezeichnung:

- ◆ HAB (Hubarbeitsbühne)

Besatzung:

- ◆ 3 Einsatzkräfte (selbstständiger Trupp)

3.4 Rüst- und Gerätewagen

Folie auflegen und erläutern

Rüst- und Gerätewagen sind Fahrzeuge, die aufgrund ihrer speziellen Beladung hauptsächlich für technische Hilfeleistungseinsätze ausgerüstet sind.

- Rüstwagen



Sind Fahrzeuge mit Allradantrieb, die ausschließlich zur technischen Hilfeleistung eingesetzt werden.

Sie enthalten fest eingebaute technische Einrichtungen, wie

- ◆ Maschinelle Zugeinrichtung (Seilwinde)
- ◆ Lichtmast
- ◆ Fest eingebauter Stromerzeuger

Kurzbezeichnung:

- ◆ RW (Rüstwagen)

Besatzung:

- ◆ 3 Einsatzkräfte (selbstständiger Trupp)
- Gerätewagen

Fahrzeuge, die zum Bereitstellen von Geräten für Hilfeleistungen eingesetzt werden.

Beispiele:

Gerätewagen Licht (GW-Licht), Gerätewagen Atemschutz/Strahlenschutz (GW-AS)

Kurzbezeichnung:

- ◆ GW -(...) (Gerätewagen - ...)

Besatzung:

- ◆ 2-3 Einsatzkräfte

3.5 Krankenkraftwagen der Feuerwehr

Krankenkraftwagen der Feuerwehr haben in Bayern bei den Freiwilligen Feuerwehren eine untergeordnete Bedeutung.

In Bayern werden medizinische Rettungseinsätze in der Regel von anderen Rettungsorganisationen durchgeführt.

Lediglich in einigen Städten haben die Berufsfeuerwehren diese Aufgaben übernommen.

Diese Fahrzeuggruppe wird daher beim Wissenstest nicht behandelt.

3.6 Gerätewagen Gefahrgut



Der Gerätewagen Gefahrgut wird bei Schadensfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern eingesetzt.

Er dient dem Umweltschutz und stellt die Geräte und die zusätzlich erforderliche persönliche Schutzausrüstung für die Einsatzkräfte bereit, die zum Durchführen von umfangreichen Sofortmaßnahmen bei der Bekämpfung von Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern erforderlich sind.

Alle Geräte und Schläuche haben eine bestimmte chemische Beständigkeit und EX-Schutz.

Um die Verwechslung mit „normalen“ Schläuchen auszuschließen, haben die Schläuche des Gerätewagens Gefahrgut besondere Kupplungen.

Kurzbezeichnung:

- GW-G (Gerätewagen Gefahrgut)

Besatzung:

- 2-3 Einsatzkräfte

3.7 Mannschaftstransportfahrzeuge



Mannschaftstransportfahrzeuge sind Feuerwehrfahrzeuge, die geeignet sind zur Beförderung von Feuerwehrpersonal und deren persönlicher Ausrüstung.

Dazu gehören auch die Mehrzweckfahrzeuge nach Bayerischer Baurichtlinie. Sie sind vorwiegend zur Errichtung einer Führungsstelle sowie zum Transport von Mannschaft und Gerät bestimmt.

Kurzbezeichnung:

- MTW (Mannschaftstransportwagen)
- MZF (Mehrzweckfahrzeug)

Besatzung:

- bis 9 Einsatzkräfte

3.8 Nachschubfahrzeuge

Nachschubfahrzeuge werden zur Beförderung von Ausrüstung, Löschmitteln und sonstigen Gütern (z. B. Bindemittel, Baumaterial, Sandsäcke usw.) verwendet.

3.8.1 Versorgungs-Lastkraftwagen (Vers-LKW)



Versorgungs-Lastkraftwagen dienen größeren Feuerwehren für außerordentliche Transportaufgaben (Beförderung von Ausrüstung, Löschmitteln und sonstigen Gütern größeren Umfangs zur Versorgung von eingesetzten Einheiten) und Überlandeinsätze

Er verfügt nach Bayerischer Baurichtlinie über eine Ladefläche mit Ladebordwand.

Kurzbezeichnung:

- Vers-Lkw (Versorgungs-LKW)

Besatzung:

- 6 Einsatzkräfte (Staffel)

3.9 Sonstige spezielle Kraftfahrzeuge

Sind Feuerwehrfahrzeuge, die für Sonder- oder Spezialaufgaben konstruiert sind, z. B.

- Einsatz im Zusammenhang mit Luftfahrzeugen
- Einsatz auf oder unter Wasser
- Einsatz im Zusammenhang mit Schienenfahrzeugen

3.9.1 Anhängfahrzeuge

Von den vielen Anhängfahrzeugen soll beim Wissenstest nur auf den Tragkraftspritzenanhänger eingegangen werden.

Bei vielen kleineren Feuerwehren sind Tragkraftspritzenanhänger ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Brandbekämpfung und zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft.

4. Tragkraftspritzenanhänger und Löschfahrzeuge

In diesem Ausbildungsabschnitt sollen die Feuerwehranwärter einen detaillierten Überblick über die Gruppe der Löschfahrzeuge erhalten.

Tragkraftspritzenanhänger gehören zwar nicht zu den Löschfahrzeugen, werden jedoch aufgrund ihres Verwendungszweckes und ihrer Verbreitung bei den Feuerwehren in diesem Abschnitt mit behandelt.

Tragkraftspritzenanhänger und Löschfahrzeuge sind die am meisten verbreiteten Feuerwehrfahrzeuge.

Sie dienen vorrangig der Brandbekämpfung und sind deshalb immer mit einer Feuerlöschkreiselpumpe und je nach Fahrzeug mit einem Wasserbehälter ausgerüstet.

Die Feuerlöschkreiselpumpe kann im Fahrzeug fest ein- bzw. angebaut sein oder als Tragkraftspritze mitgeführt werden.

Je nach Fahrzeugtyp sind auf Löschfahrzeugen zusätzliche Geräte oder maschinelle Einrichtungen zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen verladen.

Die Gruppe der Löschfahrzeuge ist unterteilt in:

- Tragkraftspritzenfahrzeuge
 - ◆ TSF
 - ◆ TSF-W
- Staffellöschfahrzeug
 - ◆ StLF 10/6 (künftige Bezeichnung MLF - Mittleres Löschfahrzeug)
- Löschgruppenfahrzeuge
 - ◆ (H)LF 10
 - ◆ (H)LF 20
- Tanklöschfahrzeuge
 - ◆ TLF 2000
 - ◆ TLF 3000
 - ◆ TLF 4000

*Die hier aufgeführte Einteilung der Löschfahrzeuge entspricht der aktuellen Feuerwehrfahrzeug-Typenliste. Im Folgenden werden auch Fahrzeugtypen älterer Norm- und Kurzbezeichnung vorgestellt. Für die Ausbildung zum Wissenstest sollten jeweils **nur** die am Standort vorhandenen Fahrzeuge mit den entsprechenden Norm- und Kurzbezeichnungen verwendet werden.*

4.1 Tragkraftspritzenanhänger

Folie auflegen und erläutern

Als Tragkraftspritzenanhänger werden Fahrzeuge bezeichnet, die von Kraftfahrzeugen zur Einsatzstelle gezogen werden.

Sie enthalten Geräte zur Brandbekämpfung für eine Löschgruppe und eine Tragkraftspritze.

Diese Anhänger können auch durch Traktoren gezogen werden. Dies hat Vorteile z. B. in unwegsamem Gelände, wo es u. U. für übliche Fahrzeuge kein Vorankommen mehr gibt.



Kurzbezeichnung:

- TSA

Beladung (Beispiele):

- Tragkraftspritze
- B-Schläuche zur Wasserförderung bis zum Verteiler
- C-Schläuche zur Wasserförderung zum Strahlrohr
- Strahlrohre zur Wasserabgabe (3 C- und 1 B-Strahlrohr)
- Saugschläuche zur Wasserentnahme aus Gewässern
- Einfache Geräte für technische Hilfeleistungen kleinsten Umfanges (z. B. Brechstange, Drahtschere, Feuerwehraxt)
- Geräte zur Sicherung der Einsatzstelle (Warndreieck, Warnleuchte)

4.2 Tragkraftspritzenfahrzeuge

4.2.1 Allgemeines

Folie auflegen und erläutern

Tragkraftspritzenfahrzeuge sind Löschfahrzeuge, die überwiegend der Brandbekämpfung dienen. Sie verfügen aber auch über Ausstattung für technische Hilfeleistungen kleinsten Umfanges.

Das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W verfügt über einen Löschwasserbehälter.

Kurzbezeichnung:

- TSF
- TSF-W (mit Löschwasserbehälter)

Besatzung:

- 6 Einsatzkräfte (Staffel)

Beladung (Beispiele über die Ausstattung des TSA hinaus):

- TSF-W mit Löschwasserbehälter mind. 500 Liter
- Schaumausrüstung
- Pressluftatmer
- Motorsäge
- Steckleiter (vierteilig)

4.2.2 Unterscheidungsmerkmale

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Fahrzeugtypen deutlich machen (besondere Ausstattungsmerkmale, äußeres Erscheinungsbild, Größe).

TSF



Kein Löschwasserbehälter, Kastenwagen oder Doppelkabine mit Kofferaufbau

TSF-W



Löschwasserbehälter mind. 500 Liter, Doppelkabine mit Kofferaufbau, Schnellangriffseinrichtung

4.3 Staffellöschfahrzeug



4.3.1 Allgemeines

Staffellöschfahrzeuge (künftige Bezeichnung: MLF - Mittleres Löschfahrzeug) sind vom Einsatzwert zwischen den Tragkraftspitzenfahrzeugen und den Löschgruppenfahrzeugen angesiedelt. Dieser Fahrzeugtyp hat einen Löschwasserbehälter und eine fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe.

Das Fahrzeug hat eine Staffelnkabine und eine feuerwehrtechnische Beladung für eine Gruppe. Je nach Beladeplan verfügen sie über eine zusätzliche Ausstattung zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen kleineren bis mittleren Umfangs.

Kurzbezeichnung:

- StLF 10/6 (künftig MLF - Mittleres Löschfahrzeug)
 - ◆ StLF = Staffellöschfahrzeug
 - ◆ 10 = Pumpenleistung x 100 (hier 1000 l/min)
 - ◆ 6 = genormter Inhalt des Löschwassertanks x 100 (hier 600 l)

Besatzung:

- ◆ 6 Einsatzkräfte (Staffel)

Beladung (Beispiele über die Ausstattung des TSF und TSF-W hinaus):

- Löschwasserbehälter (mind. 600 Liter)
- Fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe
- Ggf. zusätzliche Tragkraftspritze
- Ggf. Zusatzbeladung für die technische Hilfeleistung (z. B. Spreizer, Schneidgerät, Hebekissen usw.)

4.4 Löschgruppenfahrzeuge

4.4.1 Allgemeines

Folie auflegen und erläutern

Löschgruppenfahrzeuge sind Löschfahrzeuge für eine Gruppe, bestehend aus einem Gruppenführer und weiteren 8 Einsatzkräften.

Diese Fahrzeuge haben einen Löschwasserbehälter, eine fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe und eine feuerwehrtechnische Beladung.

Je nach Beladeplan verfügen sie über eine zusätzliche Ausstattung zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen kleineren bis mittleren Umfangs.

Die Löschgruppenfahrzeuge unterteilt man zusätzlich nach der Leistungsfähigkeit der eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe und nach dem Inhalt des vorhandenen Löschwasserbehälters.

Kurzbezeichnungen:

- LF 8/6, LF 10/6, LF 10, HLF 10
- LF 16/12, LF 20/16, LF 20, HLF 20

Beispiel:

- LF 20/16
 - ◆ LF = Löschgruppenfahrzeug
 - ◆ 20 = Pumpenleistung x 100 (hier 2000 l/min)
 - ◆ 16 = genormter Inhalt des Löschwassertanks x 100 (hier 1600 l)

Die Löschgruppenfahrzeuge LF 8/6 und LF 16/12 sind nicht mehr genormt. Da sie aber an den Standorten weit verbreitet sind, sollen sie hier mit behandelt werden.

Auf die ebenso nicht mehr genormten noch älteren Löschgruppenfahrzeuge LF 8 (ohne Löschwasserbehälter) und LF 16 kann standortbezogen eingegangen werden. In diesem Beitrag werden diese Löschgruppenfahrzeuge nicht näher beschrieben.

Besatzung:

- 9 Einsatzkräfte (Gruppe)

Beladung (Beispiele über die Ausstattung des TSF und TSF-W hinaus):

- Löschwasserbehälter (je nach Fahrzeugtyp von 600 bis 2400 Liter)
- Fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe
- Vierteilige Steckleiter
- Ggf. Schaumzumischanlage
- Ggf. dreiteilige Schiebleiter
- Ggf. Zusatzbeladung für die technische Hilfeleistung

4.4.2 Unterscheidungsmerkmale

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Fahrzeugtypen deutlich machen (besondere Ausstattungsmerkmale, äußeres Erscheinungsbild, Größe).

LF 8/6, LF 10/6 und LF 10



- Löschwasserbehälter 600 bis 1000 l
- Vierteilige Steckleiter

HLF 10/6, HLF 10

- Zusätzlich zur Ausstattung zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen

LF 16/12, LF 20/16 und LF 20



- Löschwasserbehälter bis 2000 l
- Vierteilige Steckleiter
- Dreiteilige Schiebleiter
- Fahrbare Schlauchhaspel
- Ggf. Sprungrettungsgerät

HLF 20

- Zusätzlich zur Ausstattung zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen (z. B. Stromerzeuger, hydr. Rettungsgeräte, Lichtmast, Hebekissen usw.)

4.5 Tanklöschfahrzeuge

4.5.1 Allgemeines

Folie auflegen und erläutern

Aufgrund des Löschwasserbehälters dienen Tanklöschfahrzeuge zur Bereitstellung größerer Löschwassermengen und den Nachschub von Löschwasser.

Die Tanklöschfahrzeuge unterteilt man zusätzlich nach der Leistungsfähigkeit der eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe und nach dem Inhalt des vorhandenen Löschwasserbehälters.

Das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 ist nicht mehr genormt. Da es aber an den Standorten weit verbreitet ist, soll es hier mit behandelt werden.

Kurzbezeichnungen:

- TLF 16/25, TLF 16/24-Tr, TLF 24/50, TLF20/40SL (alte Normung)
- TLF 2000, TLF 3000, TLF 4000 (neue Normung)

Besatzung:

- 3 Einsatzkräfte (selbstständiger Trupp) bei TLF 16/24-Tr und TLF 24/50 bzw.
- 6 Einsatzkräfte (Staffel) bei TLF 16/25

Beladung:

- Löschwasserbehälter (je nach Fahrzeugtyp von 2400 bis 5000 Liter)
- Fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe
- Vierteilige Steckleiter (außer TLF 24/50)
- Schaumrüstung

4.5.2 Unterscheidungsmerkmale

Folie auflegen und erläutern

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Fahrzeugtypen deutlich machen (besondere Ausstattungsmerkmale, äußeres Erscheinungsbild, Größe).

TLF 16/25

Dieser Fahrzeugtyp ist nicht mehr in der Normung, jedoch bei den Feuerwehren Bayerns noch sehr verbreitet.



- Löschwasserbehälter max. 2500 l
- Staffelkabine
- Vierteilige Steckleiter
- Schaumrüstung

TLF 3000, TLF 16/24-Tr (alte Norm)



- Löschwasserbehälter bis 3000 l
- Truppkabine
- Vierteilige Steckleiter
- Schaumrüstung

TLF 4000 TLF 24/40SL (Alte Norm)



- Löschwasserbehälter mind. 4000 l
- Truppkabine
- Schaum-/Wasserwerfer auf dem Dach
- Schaumrüstung

5. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Der Ausbilder fasst den Lernstoff zusammen und geht dabei auf die wichtigsten Lernziele ein.

Zur Wiederholung und Lernkontrolle können folgende Fragen gestellt werden. Die Fragen stellen Musterbeispiele dar. In ähnlicher Art und Weise können sie auch im Wissenstest 2012 gestellt werden.

Bei den Fragen können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Aus wie vielen Einsatzkräften besteht die Staffel?

- 3 Einsatzkräften
- 6 Einsatzkräften
- 9 Einsatzkräften

2. Was gehört zur Regelausstattung von Löschfahrzeugen?

- Druckschläuche
- Strahlrohre
- Feuerlöschkreiselpumpe
- Seilwinde

3. Was bedeutet die Kurzbezeichnung RW?

- Rüstwagen
- Rettungswagen
- Rettungswache

4. Mit welcher Besetzung werden Tragkraftspritzenfahrzeuge besetzt?

- Trupp
- Staffel
- Gruppe

5. Welche der nachfolgenden Fahrzeuge gehören zu den Löschgruppenfahrzeugen?

- DLK
- LF 10/6
- TSA
- LF 20/16

6. Was ist das besondere Erkennungsmerkmal eines Tanklöschfahrzeuges TLF 4000?

- Schiebleiter auf dem Dach
- Feuerlöschkreiselpumpe als Vorbaupumpe
- Schaum-/Wasserwerfer auf dem Dach
- Fahrbare Schlauchhaspel am Heck

6. Fahrzeugkunde - Praktische Ausbildung

6.1 Vorbemerkungen

In diesem Ausbildungsabschnitt sollen die Jugendlichen:

- Die Beladung der Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr kennenlernen
 - ◆ Besonderer Wert ist auf die, bei der eigenen Feuerwehr, vorhandenen Löschfahrzeuge und Tragkraftspritzenanhänger zu legen
 - ◆ Zusätzlich können Fahrzeuge einer Nachbarfeuerwehr oder Stützpunktfeuerwehr herangezogen werden
- Lernen, wie die im Fahrzeug untergebrachten Geräte sicher zu entnehmen und zu handhaben sind
- Die Sitzordnung im Fahrzeug kennen lernen
 - ◆ Hierzu ist ein Löschgruppenfahrzeug oder ggf. alternativ ein Staffelfahrzeug erforderlich

Im Anschluss an diesen Ausbildungsabschnitt wird empfohlen, eine Besichtigung der Feuerwehrfahrzeuge bei einer größeren Feuerwehr oder einer Berufsfeuerwehr durchzuführen.

6.2 Feuerwehrfahrzeuge anhand äußerer Merkmale erkennen

Feuerwehrfahrzeuge (falls mehrere vorhanden) nebeneinander aufstellen.

Die Teilnehmer sollen in der Lage sein, auf der Grundlage der im theoretischen Teil erworbenen Kenntnisse, die Feuerwehrfahrzeuge anhand ihrer äußeren Merkmale zu erkennen.

Diese Übung kann auch bei der Besichtigung bei einer größeren Feuerwehr oder bei einer Berufsfeuerwehr durchgeführt werden.

Beispiele für äußere Merkmale von Löschfahrzeugen:

- Führerhaus/Besatzung
 - ◆ Truppführerhaus
z. B. TLF 3000, TLF 16/24 Tr
 - ◆ Staffelführerhaus
z. B. TSF, TSF-W, StLF
 - ◆ Gruppenführerhaus
z. B. Löschgruppenfahrzeug (H)LF 10, (H)LF 20
- Tragbare Leitern
 - ◆ Nur eine vierteilige Steckleiter
z. B. TSF, TSF-W, StLF, TLF
 - ◆ Dreiteilige Schiebleiter **und** vierteilige Steckleiter nur (H)LF 20, LF 16, LF 16/12, LF 20/12
- Fahrbare Schlauchhaspel
 - ◆ (H)LF 20
 - ◆ LF 16, LF 16/12, LF 20/12,

6.3 Vorstellen von Löschfahrzeugen

Für den Wissenstest sollte das bzw. die Löschfahrzeug(e) des eigenen Standorts vorgestellt werden.

Zum Beispiel TSA, TSF-W, StLF, (H)LF. Sind mehrere Feuerwehrfahrzeuge am Standort vorhanden, diese nebeneinander aufstellen. Wegen des Steigerungseffektes sind die Fahrzeuge in der oben genannten Reihenfolge vorzustellen.

Für die praktische Gerätekunde ist persönliche Schutzausrüstung erforderlich!

6.3.1 Führerhaus/Mannschaftsraum

- Besatzung
- Sitzordnung
- ggf. Atemschutz im Fahrerhaus
- Beladung im Mannschaftsraum
 - ◆ Hinweis auf Beladeplanschilder an den Fahrzeugtüren
 - ◆ Lagerung von Geräten zur Verkehrsabsicherung (Warnleuchten, Warndreiecke usw.)
 - ◆ Entnahme und Verladen von Ausrüstungsgegenständen
 - ◆ Hinweis auf die Wichtigkeit der Ladungssicherung, besonders im Mannschaftsraum

6.3.2 Dachbeladung

- Aufstiegsmöglichkeiten
- Unterbringung der feuerwehrtechnischen Beladung auf dem Dach
 - ◆ Hinweis auf die Wichtigkeit der Ladungssicherung der Dachbeladung

6.3.3 Geräteräume

- Zugangsmöglichkeiten
- Unterbringung der feuerwehrtechnischen Beladung in den Geräträumen
 - ◆ Hinweis auf die Benennung der Geräträume
 - ◆ Hinweis auf Beladeplanschilder in den jeweiligen Geräträumen
 - ◆ Beladesystematik in den Fahrzeugen gleichen Fahrzeugtyps (z. B. Pressluftatmer, wasserführende Armaturen, Geräte zur technischen Hilfeleistung)
- Lagerung von Schläuchen und Geräten
 - ◆ Unfallsicheres Entnehmen und Verladen
 - ◆ Verwenden von Auftritten, Auszügen usw.
 - ◆ Hinweis auf die Wichtigkeit der Ladungssicherung

6.3.4 Feuerwehrtechnische Einrichtungen

- Feuerlöschkreiselpumpe
- Schnellangriffseinrichtung (Wasserabgabe bzw. Verteiler)
- Lichtmast, Stromerzeuger

7. Übungen

7.1 Gerätelose

Nach der Erläuterung durch den Jugendwart sollen die Teilnehmer die Beladung (soweit an den Standorten vorhanden) selbstständig auffinden; hierbei soll vornehmlich auf Geräte zur Brandbekämpfung eingegangen werden.

- Der Jugendwart kann Lose mit Symbolen der Geräte erstellen (Mustervorlage kann im Internet unter www.sfs-w.de/downloads/wissenstest/Wissenstest_2012/Foliensatz heruntergeladen werden).
- Die am Standort nicht vorhandenen Geräte sind der Auslosung zu entziehen oder dafür sind andere Geräte in die Auslosung aufzunehmen.
- Nachdem der Feuerwehrianwärter den Lagerplatz des ausgelosten Gerätes im Fahrzeug erkannt hat, erläutert der Jugendwart die unfallsichere Entnahme der Geräte aus dem Fahrzeug und die richtige Trageweise/Handhabung.
- Die Feuerwehrianwärter machen dies nach, sofern sie körperlich ausreichend leistungsfähig sind.
- Anschließend wird das Gerät im Fahrzeug wieder verstaut, das Los jedoch vom Ausbilder der weiteren Auslosung entzogen.

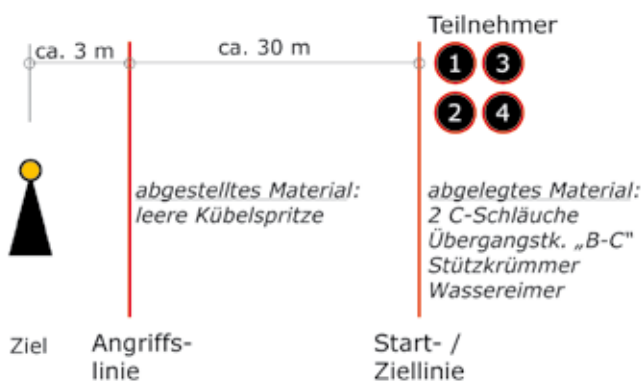
7.2 Übung zum Umgang mit Schläuchen

Notwendige Materialien werden vom Jugendwart benannt.

Es werden benötigt:

2 C-Rollschläuche, Übergangsstück B-C, Stützkrümmer, Kübelspritze (leer), Verkehrsleitkegel, Tennisball, Wassereimer (10 l mit Wasser gefüllt)

Die Feuerwehrianwärter holen die Geräteschaften aus dem Fahrzeug und legen diese entsprechend der Aufbauskitze ab



Übungsablauf:

Vier Feuerwehrianwärter (2 Trupps) stehen ausgerüstet mit persönlicher Schutzausrüstung an der Start-/Ziellinie.

Vor ihnen am Boden sind zwei C-Schläuche, ein Übergangsstück B-C, ein Stützkrümmer und ein mit 10 Liter Wasser gefüllter Eimer.

Auf das Kommando zum Übungsbeginn geht ein Trupp nach vorne bis zur leeren Kübelspritze.

Der D-Schlauch der Kübelspritze wird ausgerollt. Ein Jugendlicher geht mit dem DK-Rohr an der Angriffslinie in Stellung. Der zweite Jugendliche bedient die Kübelspritze.

Der zweite Trupp verlegt die C-Schlauchleitung von der Start-/Ziellinie bis zur Kübelspritze und übergibt die Kupplung dem Jugendlichen an der Kübelspritze zum Befüllen.

Danach kuppelt der Trupp an der Start-/Ziellinie das Übergangsstück und den Stützkrümmer an die C-Schlauchleitung.

Das Wasser wird über den Stützkrümmer in den Schlauch gefüllt.

Ein Jugendlicher transportiert das eingefüllte Wasser, in dem er den Schlauch in Richtung Kübelspritze entwässert.

Sobald nach Ansicht der Jugendlichen genügend Wasser in der Kübelspritze ist, beginnt der Trupp zu pumpen, um den Tennisball vom Verkehrsleitkegel zu spritzen.

Ist das Löschziel erreicht, werden die Kübelspritze und die Schlauchleitung zurückgenommen.

Die nassen Schläuche werden einfach gerollt an der Start-/Ziellinie abgelegt.

Die Übung ist beendet, wenn alle Teile abgelegt und die Trupps wieder an der Start-/Ziellinie stehen.

Impressum

Sonderdruck: „Wissenstest 2012 - Für den Jugendwart“ als Beihefter in *brandwacht* 1/2012
Erstellt durch: Arbeitskreis „Wissenstest“ (Staatliche Feuerweherschule Würzburg und Jugendfeuerwehr Bayern)
Bilder: Staatliche Feuerweherschule Würzburg, FF Oberpleichfeld, Fa. Gimaex-Schmitz GmbH
Herausgeber: Staatliche Feuerweherschule Würzburg, Weißenburgstraße 60, 97082 Würzburg
Internet: Beitrag und Folienpräsentation auch im Internet unter der Adresse:
<http://www.sfs-w.de/lehrmittel/wissenstest/index.htm>